



Darüber hat die Welt gelacht

Die lustigen Konfusionen von vorgestern. / Von Hans Felbig.

Nachdruckrechte durch Verlag „Presse-Tagesdienst“ Berlin W 35

(Fr. Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)
Als Chaplin jung war...

In Soho, dem Armenviertel Londons, fielen ihm fünfähriges Kind auf der Bühne, weiß und rot gekleidet. Das Schmeicheln-Varietés ist überdrüht von Plagiaten und Feiern. Das Schmeicheln-Varietés sieht wie mit Rollen dem kleinen Jungen in die Augen. Er hat ein freches und melancholisches Gesicht, mit dem er die Bewegungen der Betrunknen von der Bühne, er hat sie im Kopf und Blut, die Melodien, die Begegnungen... Trotzdem atmet der kleine Charles, denn es ist kein ernstes Aufsehen auf die Bühne, sondern ein Erbsitz für die Mutter, die fröhlich in dem kleinen Wohnstübchen liegt.

Nach dem Ende gelungen, ein Dutzend Gegenstände prasselt auf ihn nieder. Mangelnd will er flüchten vor diesem Sturm, da merkt der kleine Junge, daß es Geschäfte sind, mit denen er überschüttet wird. Das war Charlie Chaplins Mutter. Der Vater stirbt im Sauf, die Mutter flieht monatelang, Jahre im Krankenhaus. Der Bruder Sidney geht als Schiffsjunge nach Afrika. Charlie selbst wurde von einem Varietésbesitzer, einem Seelenverkäufer, in einem Wandersirkus gelehrt, wo acht Kinder durch mehrstündiges Singen immer wieder zum Auftreten und zu halbbedrücklichen Kunststücken gezwungen wurden, bei denen durch den Tod der Mutter das Glück nicht brach. Charlie entflieht seinen Peinigern, flüchtet in die Provinz, um dort ein Leben zu führen, er hat Ansehens bei den Kindern, die den Himmel verfluchen und die Wege voller Steine legen.

Dann findet Charlie wieder einen Sirkus, wird hier der Clown. Er trägt damals einen Fälscher und bereits das wappende, niemals ruhige Gesicht, das für ihn so bedeutend war. Der Fälscher verliert sich in ein Wädel beim Sirkus. Sie bevorzugen jedoch die Konfurrenzen, den Affen, einen Mann der gern Blutsweiss ist, von der Charlie regelmäßig schlachtet wird. Charlie hat ein paar Wochen Fieber und ist enttäuscht, daß man nach solchem Schmerz noch gehen kann. Er wird trauriger und dadurch komischer. Er wird eine Erlösungsmutter.

Die Karriere.

Die ähnelnde Karriere kam dann ziemlich rasch. Der Sirkusmanager Reeves ging nach Amerika und nahm Charlie mit. Charlie machte ihn Charlie später zu seinem Generaldirektor. Mit dem Sirkus zog er über den amerikanischen Kontinent, holte er dann in irgendeinem kleinen Ort ein Film herein, fiel durch, baute eine kinematographische Vorrichtung auf, die ihm monatelang bis an den Rand des Arzthausbruchs brachte. Dann begann er zu arbeiten, wurde sein eigener Regisseur und spielte seinen ersten Film aus, leitet einzelnen Photogrammen zusammen. Dieser Film wurde ein Erfolg, der Spatzenmacher Charles Chaplin war kurz vor dem Beginn seiner Karriere ein bekannter und sehr wohlhabender Schauspieler. Es schien, daß seine Karriere auf dieser Straße fortzuführen und sein Künstlertum verstanden sollte. Er ließ als vornehmer Besucher schlafen im Varietés und lächelt friedlich, während sich eine dicke Schlamme um seine Brust ringelt. Er verliert als Millionär im Film die Hofen oder nicht verheißungsvoll freunden

Reuten Befehl ins Gesicht. Er ist komisch, und das ist genug, um sehr viel Geld zu verdienen.

Dann beginnt die neue Periode, die eigentliche Karriere Charles Chaplins. Zunächst ist der Krieg vorübergegangen, und Hollywood blüht auf. Was aber wird aus Chaplin? Eine sanfte Melancholie erdelt mit absehbarem Erlaubnisheim der Mitbewerber, die seinen Filmrollen. Die Welt der Kindheit, von der er nie sprach, lebt in den Filmen wieder neu auf. Er rettet unter Einfluß seines Lebens ein bildhübsches junges Mädchen aus dem Verfall der Dürre, dem wogenden Meer und den verführerischen Armen seiner Büchse, zum Dank aber lächelt sie nur förmlich, wendet sich von ihm ab und dem nächsten Schicksal zu. Chaplin hält dies für Romanzen. Er stolpert immer wieder über das Glück, man schenkt ihm mit dem Hammer auf den Kopf, er fällt hin und hebt wieder auf und lebt jenes Mädchen eines arabischen Kindes auf, das als Chaplin-Mädchen für alle Zwecke patentiert wurde, weil niemand ihm dieses Mädchen nachmachen kann. Von diesem Anfang bis zur Vollendung seiner größten Filme ist es ein gerader Weg. Das Leben, das Lachen, das Spiel ist dann nur noch auf ganz wenige Formen zurückzuführen. Wie kam es aber zu dieser zweiten Entwicklung des Künstlers?

Er fährt nach London.

Das Leben und sein anderer Manager hat aus Chaplin etwas gemacht. Es begann die Handlung, als 1915 der schon bekannte Schauspieler Chaplin nach London fuhr, um dort jemanden zu holen. Er blieb nicht bei seinen Freunden im Hotel, sondern begab sich in die Straßen von Soho, ging in eines der Armenhäuser hinein. Der Herr aus Amerika fragte nach Willie Wells, einem armen, schönen jungen Mädchen, das Chaplin liebte und das er in London zurücklassen hatte, mit dem Verlöbten, sie hinterher zu holen, sobald es ihm aufginge. Und das Leben gab Chaplin hier ein sehr wirkungsvolles Mannespiel. Einen Tag vorher hatte man Willie Wells begraben. Ihre Schwester machte als Pianistin in Amerika Karriere und heiratete dann den amerikanischen Eisenbahnbaukönig Gould. Willie mußte einen Tag vor ihrem Glück, wahrscheinlich auf dem Armenfriedhof, begraben werden. Als einzige Frau hätte sie vielleicht das Leben Charles glücklich gestalten können. Was aber wäre dann aus Chaplin geworden?

Als der Künstler vom Grabe Willies in das Hotel zurückkehrte, sprach er auch zu seinen Freunden mit seinem Wort darüber, weshalb er eigentlich nach London gekommen

Es gibt noch 5 Millionen Sklaven!

Beutezüge im 20. Jahrhundert. — 1000 Mart für eine Frau.

Obgleich man durch die Sklavenbefreiungen des 19. Jahrhunderts diesen uralten Fluch der Menschheit ausgerottet zu haben glaubte, gibt es doch nach den Erhebungen des Völkerbundes noch immer 5 Millionen Sklaven, die in Ketten und Fesseln in den Wäldern der Tropen leben. Diese Sklaven sind in mehrheitlich noch nach einem Verzicht der Engländerin Lady Simon, die besonders eifrig für die Ausrottung des Sklavenums kämpft, noch viel zu klein, denn täglich werden von neuen Männern, Frauen und Kindern, sogar Säuglinge in die Sklaverei verkauft. In Asien allein, dem einzigen christlichen Staat, in dem noch Sklaverei herrscht, übersteigt die Zahl der Sklaven, die unter der Hand der Käufer unterkommen hat, um das alleinverkauerte Heft auszureichen, löst auf große Schwierigkeiten.

Wie man mit ihnen umgeht.

Der deutsche Forscher Max Grunh hat die Schrecklichkeit der abbelebenden Sklavensklaven in flammenden Worten geschildert: Wir haben einen Jura heraufkommen, dessen Exakt die geschickteste Feder nicht beschreiben kann. Waren es noch Menschen? Man konnte es kaum glauben. Männer und Frauen, so klein wie Mäuse, aneinandergeschmiedet, machte Kinder an der Hand führend und sich selbst mühselig dahinschiebend, fortgerissen wie Vieh von ihren herbeistehenden Häusern. Ein Sklavenzug im 20. Jahrhundert! Ich hätte sie am Wegrand nieder wie Tiere. Stundenlang sah dieses Elend an uns vorüber. Während ich dies schrieb, ist unter Lauch von dem der Mäuser mit ihren Kindern von Gefangenen umgeben. Der Regen kräut, aber sie haben keine Unterwäsche und keine Nahrung. Schauerlich tönt das Klirren der Ketten durch die Dunkelheit.

Die Nachfrage nach Sklaven ist in Ostafrika sehr groß, denn manche der Häuptlinge halten sich an die 15000 Sklaven, und um dieses Bedürfnis zu befriedigen, werden zahlreiche Beutezüge veranstaltet, die oft auch über die Grenze nach dem Sudan führen. Bei diesen Zügen werden die

Männer, die sich zur Wehr setzen, ermordet, Frauen und Kinder fortgeschleppt. Die englische Regierung verfolgt diese Raubzüge unmissverständlich, und so ist der Sudan zu einer Zustuchtsstätte für abessinische Sklaven geworden, die völlig erkröpft und halb verhungert hier schweifen entlang, nachdem sie die 1300 Kilometer Straße bis nach Godesal, dem ersten Vorposten der Sicherheit, erreicht haben. Viele Tausende der Mitleidigen sterben, bevor sie den sichern Boden erreichen.

In der „heiligen Stadt“.

In Arabien gibt es noch etwa 1 Million Sklaven, die z. T. aus Afrika, z. T. aus dem Orient hierher geschleppt werden. Ein ständiger Sklavenshandel wird auf den arabischen Däun, den Fahrzeugen des Roten Meeres, unter den Augen der britischen Flotte betrieben. Gelegentlich wird ein Sklavenzug angehalten und seine menschliche Ladung befreit. Aber die meisten Sklavensklaven gelangen unentdeckt nach den engen Buchten und abgelegenen Inseln. Der schändliche Handel aber wird bei den Pilgerfahrten nach Mekka betrieben. Wohin immer aus Afrika und dem Orient werden zu einer Pilgerfahrt überredet und auf diese Weise in das Land eingeschleppt. Erst wenn sie die heilige Stadt erreicht haben, merken sie, wie furchtbar sie betrogen wurden. Sie befinden sich plötzlich in Gefangenschaft und können sich nicht dagegen wehren, denn unter den arabischen Massen der Pilger kann sich ein einzelner Armen kein Gehör verschaffen.

Der Sklavensmarkt in Mekka liegt in einer Seitenstraße, die zur Großen Straße führt. Hier sitzen die Sklaven den ganzen Tag auf Steinbänken vor den Däunern, so daß die Vorübergehenden sie untersuchen können. Die Frauen müssen ihre Schleiher lockern, wenn ein Kunde es fordert. Junge Frauen erzielen je nach ihrer Schönheit und hässlichen Züge Preise zwischen 1000 und 1200 Mart; für Männer, die weniger verlangt sind, werden geringere Summen bezahlt. Auch China gehört zu den großen Sklavenskländern, deren Zahl man hier auf 2 Millionen schätzt.



Englischer Flottenbesuch in Danzig.

Am Danziger Hafen, in dem anlässlich der Bildung des neuen Senats eine jährliche Flagenparade stattfand, traf der englische Vizekonsul Sir John D. S. G. während der Flagenparade die englischen Marineoffiziere begriffen.

war. Er bemühte sich das Sprechen mehr und mehr ab. Chaplin filmte nur noch ...

Ein guter Mensch.

Jetzt sitzt Charles Spencer Chaplin, der Mann, der aus der Gasse Soho kam, in seinem Palast in Beverly Hills. Eine große Pracht ist um ihn herum, die Stadt Hollywood schließt wie eine lebendige Goldader aus dem Boden. Was er da riefen der Natur und Schicksal entziehen.

Nebenan leben die Freunde Douglas Fairbanks und Mary Pickford, glücklich wie die Zirkusleute, es gibt natürlich noch andere, in Hollywood von 365 Tagen im Jahr nur 20 Tage Money. Chaplin hat viele Freunde und viele Mäzene. Er ist ein guter Mensch und ein großer Künstler, hält vielen weiter, und von Adolf Menjou bis zu Josef von Sternberg verdanken ihm mehr als 100 Filmstars seine Karriere. Er hat Jackie Coogan angeheiratet, er hat die Tuppen gemacht, die heute noch den Film beherrschen. Aber kann man denn gut sein? — fragt Charlie.

(Fortsetzung folgt.)

Das Ende der Welt — abgejagt.

Der Untergang der Welt, der schon so oft prophezeit worden ist, wird wieder einmal für den 12. Juni angesetzt, mußte aber glücklicherweise — abgefangen werden. Der Weltuntergangs-Propheet war ein Engländer Arthur C. Ware, der an diesem Tage zu einer Versammlung in der Londoner Queen's Hall eingeladen hatte. Er hatte vorher eine Schrift veröffentlicht, in der er betonte, daß das Ende der Welt nahe herankomme, sei, und erregte dann durch zahlreiche Anzeigen Aufsehen, in denen er versicherte, das große Ereignis werde pünktlich am 12. Juni eintreten. Es hatte sich eine größere Menschenmenge versammelt, die freudig an diese Propheetie nicht recht zu glauben schien. Immerhin war in manchen Kreisen eine Beunruhigung eintreten.

Nur **Der nachdenkende Raucher** nimmt nicht irgend eine Zigarette, sondern verlangt ausdrücklich **JUNO**, da er weiß, daß sie qualitativ hervorragendes bietet. Gerade weil Juno auf Wertgaben, Gutscheine und Stickereien verzichtet, wird sie überall gefordert, denn stärker als solche Zugaben erweist sich Juno's wertvolle Mischung, ihre köstliche Frische und das volle Format. **Damit gewinnt Juno einen jeden!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919330623-15/fragment/page=0003

Aus Merseburg.
Sonnenwendfeuer.

Heiß kommt weißer Mondenschein
Durch die blaue Nacht geflossen,
Friedlich schlafen Feld und Gän,
Stille überdoffen.

Der historische Festzug zur Jahrtausendfeier.
Die Gruppen des Zuges, der am Sonntag um 14 Uhr beginnt.

Eröffnung:

- 1. Gruppe: Herold mit Standarte (Herr Paul Mehe) und zwei Fanfarenbläser aus Pferde.
2. Gruppe: Muffler (Grazausche Kapelle).
Vorzehliche Gruppen:
3. Gruppe: Farenbläser aus vorchristlicher Zeit (Polanenchor des Ev. Männervereins).
4. Gruppe: Die Merseburger Zaubersprüche (Frau Professor Bedding).
5. Gruppe: Germanen ziehen zur Sommerlounnende (Turn. Vereinigung).
6. Gruppe: Slavische Fischer (Merseburger Ruder-Gesellschaft).

- 27. Gruppe: Jagdzug des Bischofs Thilo von Trotha (Kurios für Reibebungen - Reiterabteilung).
28. Gruppe: Bürger-Scheiben-Schützen (Priv. Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde).
29. Gruppe: Bäckerlei vor 400 Jahren (Bäckerinnung).
30. Gruppe: Hans-Sachs-Wagen (Schuhmacherinnung).

- 36. Gruppe: Mufflergruppe.
37. Gruppe: General Blücher und Gefolge (Kelterer Kriegerverein).
38. Gruppe: Artillerie von 1818 (Bereitschem. Artilleristen).
39. Gruppe: Infanterie von 1818 (Bereitschem. Art.).
40. Gruppe: Pioniere von 1818 (Bereitschem. Pioniere).
41. Gruppe: Sularen von 1818 (Bereitschem. Sularen).

Gruppen aus der Zeit der Administratoren und Herzöge (1544-1733):

- 31. Gruppe: Trommler und Pfeifer (Domgymnasium).

Gruppen aus der Biedermeierzeit:

- 42. Muffkapelle.
43. Gruppe: Theater zu Anfang des 19. Jahrhunderts (Privat-Theatergesellschaft).
44. Gruppe: Einzug des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Augusta in Merseburg nach ihrer Vermählung 1829 (Maximi-Mädchenbund).
45. Gruppe: Biedermeierwagen (Tischlerinnung).
46. Gruppe: Wagen der Schlosser- und Klempnerinnung.
47. Gruppe: Maurergruppe (Maurer-Verbands-Kapelle).
48. Gruppe: Die Bürger-Scheiben-Schützen von 1834 (Priv. Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde).

DER STELLVERTRETER DES REICHSKANZLERS

BERLIN W 9, den 19. Juni 1933.
Volstraße 1

Der Stadt Merseburg zur Feier ihres tausendjährigen Bestehen meine herzlichsten Glückwünsche.

J. M. Dapen

Gruppen aus der Zeit vor 1000 Jahren:

- 7. Gruppe: Fanfarenbläser (Grazausche Muffler).
8. Gruppe: Fränkische Bauern suchen in der Stadt Schutz vor den in das Merseburger Gebiet eingedrungenen Ungarn (Männer-Turnverein).
9. Gruppe: Die von König Heinrich gebildete Merseburger Schar (Mg. Turnverein).
10. Gruppe: Gefangene Ungarn werden durch die Stadt geführt (Sportverein der Döllau-Bengelndorf).
11. Gruppe: König Heinrich I. und Gefolge zieht zur Befreiung der bedrängten Stadt in Merseburg ein (Theatergemeinschaft Merseburg).
12. Gruppe: Fahrendes Volk (Turn- und Sportverein 1885).

Gruppen der Kaiserzeit (1000-1200):

- 13. Gruppe: Fanfarenbläser (Männer-Tu.).
14. Gruppe: Der Dombaummeister mit dem Modell des ursprünglichen Domes (Herr Paul Schmidt).
15. Gruppe: Feiertlicher Aufzug des Bischofs Hietmar zur Grundsteinlegung des Merseburger Domes am 18. Mai 1015 (Katholischer Männer-Verein).
16. Gruppe: Der todumde Kaiser Rudolf von Schwaben wird vom Bischof Werner an der Schladt bei Sodenmühlen 1080 nach Merseburg gebracht (Ref.-Kolonialmannschaft).
17. Gruppe: Modell des Klosters St. Petri et Pauli (Herr Alfred Koch-Hall).
18. Gruppe: Bischof Sartinus von Magdeburg und der Merseburger Bischof Werner ziehen in feierlicher Prozession 1091 zur Einweihung des Petriklosters (Verein für Heimatkunde).
19. Gruppe: Barbarossa führt den bänischen Prinzen Sven 1152 in den Merseburger Dom um ihn hier zum König zu krönen zu lassen (Verein heimattreuer Dorotheer).

Gruppen aus der Bischofszeit (1200-1544)

- 20. Gruppe: Fanfarenbläser.
21. Gruppe: Ritter reiten zum Turnier in Merseburg ein.
22. Gruppe: Wagen der Rädermühle mit Getriebe aus dem 13. Jahrhundert (Frau Mühlenbesitzer Hna Deberer).
23. Gruppe: Kaufmannszug aus dem 15. Jahrhundert (Kaufm. Verein).
24. Gruppe: Lukas Brandis, der erste Buchdrucker Nordostdeutschlands, zieht 1472 in Merseburg ein (Merseburger Korrespondent).
25. Gruppe: Modell des vom Bischof Thilo von Trotha im 1500 erbauten Merseburger Schlosses.
26. Gruppe: Wiltshornbläser (Polanenchor des Ev. Männervereins).

- 32. Gruppe: Reformatorien in Merseburg (Ev. Männer- und Jugendverein).
33. Gruppe: Gründungsgruppe des Domgymnasiums (Domgymnasium).
34. Gruppe: Suldigung Johann Georgs aus seiner Gemahlin Magdalena Sibille durch den Rat der Stadt (Magistratsbeamte).
35. Gruppe: Trommler und Pfeifer (Mg. Turnverein).
36. Gruppe: Gustav Adolf zieht in Merseburg ein (Landwehrverein).
37. Gruppe: Gründung des Waisenhauses 1698 durch die Herzoginwitwe Gräfin (Frau Inspektor Köhler mit Waisenkindern und dem Modell des Waisenhauses v. Herrn Paul Schmidt).
38. Gruppe: Fischergruppe mit Fahne von 1713 (Fischerinnung).
39. Gruppe: Ein Winzerfest in Nalbitz (Wagen des Herrn Albert Sad).
40. Gruppe: Der Geigenherzog (Theaterverein) mit seiner Hofkapelle (Herr Muffler Hugo Bone) zieht in die Nalbitzer Weinberge zum Winzerfest.
41. Gruppe: Umzug des Rates der Stadt 1720 vom alten nach dem neuen Rathaus (Magistratsbeamte mit dem Modell des neuen Rathauses von Herrn Karl Bucherer).
42. Gruppe: Barockwagen (Sattler- und Tapeziererinnung).

Gruppen aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges:

- 43. Gruppe: Die erste Merseburger Zeitung (Merseburger Tageblatt).
44. Gruppe: Die neue Meißnauer Mühle von 1754 (Kallenberg-Mühlen-Affien-Ges.).
45. Gruppe: Brandfatastrophe im Vorwerk 1755 (Herr Brandin).
46. Gruppe: Spieckute (Stahlhelm).
47. Gruppe: Muffler (Stahlhelm).
48. Gruppe: Einzug Friedrichs des Großen in Merseburg (Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Merseburg).
49. Gruppe: Friedenswagen mit Friedensfahne von 1763 (Ortsverein der Schrebergärtner).
50. Gruppe: Hofkavonagen (Friserinnung).
51. Gruppe: Mufflergruppe.
52. Gruppe: Soldaten des Regiments Prinz Löwer welche nach dem Siebenjährigen Kriege Merseburg als Garnison hatten (Verein d. Garde).
53. Gruppe: Enteroagen aus der Zeit der Königin Luise (Kuffenbund u. Marineverein).

Gruppen aus der Zeit der Freiheitskriege:

- 54. Gruppe: Jahn (ZuZw. Köhnen).
55. Gruppe: Jägerweger Freijäger (Verein d. Jäger und Schützen).

Merseburg im Wandel der letzten hundert Jahre:

- 60. Gruppe: Postkutsche und Postkutsche vor hundert Jahren (Postbeamte).
61. Gruppe: Die Post der Neuzeit: Spielmannszug (Postbeamte, Muffkapelle, Postbeamte, Postbeamte), Moderner Wagen (Postbeamte).
62. Gruppe: Die Gründung der Thüringer Bahn 1846: Bürgermeister Seiffner und die Körperlichkeiten der Stadt schreiben zur Einweihung des Bahnhofes Merseburg (Eisenbahnerverein). Der erste Eisenbahnzug in Merseburg (Eisenbahnerverein).
63. Gruppe: Die Eisenbahner der letzten Jahrzehnte (Eisenbahnerverein).
64. Gruppe: Die Freiwillige Feuerwehr: Spielmannszug, Gruppe aus dem Gründungsjahr 1865, Alte Spritzen von 1757 und 1758, Gegenwärtiger Autopark, Schlauchgruppe.
65. Spielmannszug (Ref.-Kolonialmannschaft).
66. Muffkapelle.
67. Gruppe: Der Kronprinz Friedrich Wilhelm - mit dem Feldmarschall Roon und dem Bürgermeister Reinefarth - wird bei seinem Einzuge in Merseburg 1876 von Reichswehr eskortiert (Reichswehrinnung).
68. Gruppe: Der Reichsminister Bismarck (Schmidtinnung).
69. Gruppe: Wagen des Baugewerkes (Maurer- und Zimmerinnung).
70. Rettungswagen (Schwimmerschaft).
71. Gruppe: Wagen der Stadtkranerei (Engelhardt-Frauerer).
72. Gruppe: Die Entwicklung des Fahrzeuges (Firma Friedrich Engel).
73. Gruppe: Spielmannszug (Mittelschule).
74. Gruppe: Muffkapelle.
75. Gruppe: Refektor Block und seine Schöpfungen (Mittelschule).
76. Gruppe: Fahne des 1909 eingeweihten Königlichen Lehrerseminars (Lehrerverein).
77. Gruppe: Wagen der Allegorien von Kunst und Wissenschaft (Oberzeugum).
78. Gruppe: Wagen der Berufsschule.
79. Gruppe: Spielmannszug (Techn. Hofsch.).
80. Gruppe: Muffkapelle (Gewerkschaft Nalbitz).
81. Gruppe: Einzug des Bergbaues ins Gesellschaft (Gewerkschaft Nalbitz).
82. Gruppe: Gründungsgruppen der elektrischen Bahn Halle-Merseburg (Ueberlandbahn-Affien-Gesellschaft).
83. Gruppe: Die Technische Hofschule.
84. Spielmannszug (Gewerkschaft).
85. Gruppe: Muffkapelle (Traditionskapelle der 153er).
86. Gruppe: Die Sularen verlassen 1901 Merseburg (Gruppe der Draganer Traditionsschwadron und Verein ehem. 12. Sularen).
87. Gruppe: Die 36er verlassen 1918 die Stadt (Verein ehem. 36er) und 1919.
88. Gruppe: Die 158er ziehen in Merseburg ein (Verein ehem. 158er).
89. Gruppe: Briefaufbewahrung (Briefzustellerverein „Reinthalde“).
90. Gruppe: Kolonialkrieg (Kolonialmannschaft).
91. Gruppe: Spielmannszug (Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde).
92. Gruppe: Muffkapelle (Schulspilgruppe).
93. Gruppe: Fahnen der Krieger, Jungmänner, Turn- und Sport-, Gefolge und sonstigen Vereine und Schulen.
94. Gruppe: Die Privatierverein Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde.
95. Gruppe: Bund Vereingierter Frontkämpfer 1914-1918.
96. Gruppe: Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgr. Merseburg.
97. Gruppe: Freiwilliger Arbeitsdienst, Lauer 15. Merseburg.
98. Gruppe: Spielmannszug (NSDAP).
99. Gruppe: Muffkapelle NSDAP.

Stahlhelm ausgeflossen von der Tankenjahrfeier.

Von der Ortsgruppenleitung der NSDAP Merseburg erhalten wir folgende Mitteilung:
Gelegentlich der am Mittwoch auf dem Marktplatz abgehaltenen Eröffnungsfestung zur Merseburger Tankenjahrfeier kam es zu bedauerlichen Vorfällen, die den Anschluss des Stahlhelms, Ortsgruppe Merseburg, von allen weiteren Veranstaltungen der Feier, soweit er hierbei mit der NSDAP in Verbindung kommt, zur Folge haben. Der Stahlhelm darf kennend an der Sonnenwendfeier, der Spatierübung zum Festaktpräsident und dem historischen Festzug mit der „Knechtsteden“ Gruppe des Bundes der Frontsoldaten nicht teilnehmen. Dem Konflikt liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Gegenüber den anderen beteiligten Verbänden hat sich der Stahlhelm nicht an die mit ihm vereinbarte Stärke bei der Stellung der Ehrenkompanie gehalten. Er rückte etwa mit der doppelten Anzahl Mitglieder an. Bei dem Gelange des dort-Verflossenen am Schluss der Marktplatzfestung leitete der Stahlhelm mit wenigen Ausnahmen nicht die beschlossene Ehrenbegehung sondern rührte. In der Stahlhelmabteilung wurde sogar Unterhaltung laut, die sowohl die danebenstehende Schutzpolizei wie auch SA. auf höchste erreichte.

Kennzeichnung der Kraft- und Kleinfahrer.

Am 1. Juli d. Js. tritt die verhängte Bestimmung über Kennzeichnung von Kraft- und Kleinfahrern in Wirkung. Danach müssen alle Kraftfahr- und Kleinfahrer, sowie die Kleinfahrer, ein hineres Kennzeichen, das bei eintrittender Dunkelheit oder starkem Nebel zu beleuchten ist, führen. Das vordere Kennzeichen muß die Höhe 15 cm betragen sein und muß, wie bisher, in der Fahrtrichtung angebracht sein. Es darf aber der Kraftfahrzeugbeleuchtung leicht getrennt sein, wobei die Vorderenden abzurunden sind. Die Eden des hinteren Kennzeichens dürfen mit einem Halbmesser bis zu 3 Zentimeter abgerundet werden und die oberen Eden aus unter einem Winkel bis zu 45 Grad abgegrängt sein.

Auch die leichten zweirädrigen mit Tretradern versehenen Kleinfahrer, die sogenannten Fahrräder mit Hilfsmotor, deren Motor einen Subraum von nicht mehr als 15 Kubikzentimeter aufweist, deren Eigengewicht 35 Kilogramm nicht übersteigt und die auf der Ebene eine höhere Geschwindigkeit als 30 Stundenkilometer erzielen, müssen von diesem Zeitpunkt ab ein hineres Kennzeichen führen. Werden betriebsfähige Kleinfahrer nur im hinfälligen Verkehr benutzt, so genügt es, wenn an Stelle des hinteren Kennzeichens bei Dunkelheit oder starkem Nebel das vordere Kennzeichen beleuchtet wird.

Das Wetter für morgen. Das Wetter wird?

Wachsende Bewölkung, wärmer werdend, aber immer noch Gewittergefahr nachts.

Sonderzug nach Dueritz.
Anlässlich der Jahrtausendfeier der Stadt Merseburg verlässt am 25. Juni ein Sonderzug nach Dueritz. Die Abfahrt erfolgt in Merseburg um 19.20 Uhr, Ankunft in Dueritz um 20.26 Uhr. Dieser Zug hält auf allen Stationen.

Aus der Heimat

Ein Jersinger zündet den Wald an.

Kemba. Am Mittwoch trieb sich schon vom frühen Morgen an ein älterer Mann in der Nähe des Forsthauses Dypin im Walde herum. Um 8 Uhr abends setzte er plötzlich mit Streichhölzern einen großen Kackhaufen in Brand, der seine 100 Meter vom Forsthaus Dypin entfernt hinter dem Jagdhauschen des Jagdpächters Wendke direkt im Walde lag. Als die hellen Flammen herausstiegen, ergriff der Brandstifter schnell die Flucht. Der Brandstifter ist der Waldwärters Hülfe und dem tafelfrühen Jagdpächter Wendke, der zufällig in der Nähe wohnenden Schachmeisters Liebmann ist es zu danken, daß der Brand sofort erlosch und erlosch und der flüchtende Täter gefangenommen wurde. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen 57jährigen Herrmann handelt, der anscheinend geisteskrank ist. Wenn die Tat eine Verleumdung später bemerkt worden wäre, dann hätte in dem um Dypin liegenden Schwadme ein gefährliches Großfeuer entzünden können, denn H. u. sehr leicht das Jagdhauschen und das Forsthaus hätten zum Opfer fallen können.

31. Sitzung der Freiheitskämpfer Kern und Fischer.

Bad Aken. Anlässlich der Wiederkehr des Todesjahres der beiden Freiheitskämpfer Kern und Fischer veranstaltete die Reichsführung der nationalsozialistischen Schulbewegung am 16. Juli auf Burg Saale, der Nudelsburg und in Bad Aken eine große Ausübung und Gedächtnisfeier. Im Mittelpunkt steht die Ansprache des Reichsführers der SA, Himmler. Abordnungen der einzelnen Standorte kamen an den Gräbern der beiden Vorkämpfer für das nationale Deutschland Kranze niederlegen und ein Chorlied wird dort Aufführung nehmen. Zur Teilnahme an der Feier sind bestellbar die gesamte 26. SS-Standard-Abteilung, der Sturmabteilung Ostsa, Weimar, Leipzig sowie mehrere Spielmanns- und Musikzüge.

Kampf mit einem Verbrecher.

Kann (Hatz). Nachts wurde der SA-Gruppenführer B. B. von einem noch nicht ermittelten Mann durch den Arm getroffen. Die SA sowie der Turnverein hatten eine Versammlung betreffend die Sonnenwendfeier gehabt. B. ging mit mehreren Damen im Garten der Versammlung des Saale. Er begleitete die Mitgehenden bis oberhalb des Dorfes. Hier trennte man sich. Da gewahrte B. einen Mann neben der Straße stehen, der ihn verächtlich vorantrieb. Er ging auf den Fremden zu, worauf der Mann flüchtete. B. verfolgte ihn ein. Als er zurück, ließ der Fremde. Der erste Schuß ging fehl. Darauf ließ er nochmals und die Kugel ging B. durch den Arm. Man flüchtete der Verfolger entgegen. Der herbeigerufene Oberleutnant nahm sofort die Nachforschungen auf, aber fand nichts; nur eine gelobene Patronen zu einem Armeerevolver. Der Verwundete wurde im Auto zum Hof nach Stolberg gebracht. Glücklicherweise ist kein Knochen beschädigt.

Die ersten Frühkartoffeln.

Galbe a. d. Saale. Die ersten Frühkartoffeln wurden hier auf dem Gute Bartschhof geerntet. Sie wiesen eine vorzügliche Qualität auf und wurden mit 5.25 Mark pro Zentner gehandelt.

Ein halber Zentner Dynamit unter dünnem Rasen.

Gefährliche Hinterlassenschaft eines ausgewanderten Kommunisten.

Stollberg (Sachsen). Auf die briefliche Anzeige eines vor kurzem nach Amerika ausgewanderten Kommunisten nahm ein Kommando der NSDAP, auf einem Grundstück im benachbarten Bränlos, wo der Mann seine Wohnung gehabt hat, eine Durchsuchung vor. Unter einer dünnen Rasenschicht versteckt, wurden ein halber Zentner Dynamit, 18 Geschosse, mit Dynamit gefüllt und mit Zündschnur versehen, sowie eine Bombe mit Zünder gefunden.

Zuchthaus für Geldstranknader.

Torgau. Das Schöffengericht verurteilte am Mittwoch die Geldstranknader Mansfeld und Crobert, die am 28. Januar nach einem misslichen Einbruch in die Kristallkassette Torgau gefasst wurden. Beide bekümmern die politische Staatsangehörigkeit. Die Mannschaften, die morgens um 5 Uhr die Räume der Krankenkasse betrat, sah an jenem Tage zu ihrem größten Schrecken ein fremdes Männergeschlecht in einer Zeit auftauchen. Während sie sich schämen, gelang es den beiden Einbrechern, durch die Fenster in der Rückseite des Hauses zu entkommen. Die Polizei fand dann in der Zier des Geldschrankes eine ungefähr 60x80 Zentimeter große Öffnung. Nach ungefähr 10 Minuten hatte es bereits dann waren die Einbrecher zu ihrem Ziel, dem Gelde, gekommen, das sich in einem besonderen Tresor im Schrank befand.

Zu dem sensationellen Sprung aus dem Flugzeug.

Sorgfältige Vorbereitung des Selbstmordes. Gräßlicher Todessturz.

Weimar. Zu dem furchtbaren Selbstmord des stellvertretenden Arbeitsamtsdirektors W. K. über den wir bereits berichteten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Gegen 1/2 Uhr am Mittwochnachmittag besetzte K. ein Auto mit dem Ziel, nach Stolberg zu fahren. Er hatte sich vorher auf dem Flugplatz getroffen, hatte sich das Flugzeug angesehen. Die Vermutung liegt nahe, daß er sich über die rein technischen Vorarbeiten eines Selbstmordes aus dem Flugzeug heraus praktisch unterrichtet wollte.

Bevor das Flugzeug zum Start freigegeben wurde, wurde W. vorsichtsmäßig an den Gurten festgemacht. Es ist jedoch bekannt, daß gerade aus Gründen der Sicherheit die Flugzeuge diese Vorrichtungen zu besitzen sein müssen, das ist ein gewisses Hindernis für den Passagier selbst rasch gelöst werden kann. Der Flug ging nun vor sich. Unmittelbar bei dem Uebergang zur Landung merkte der Flugführer B. plötzlich, daß sein Passagier aus dem Sitz heraus zu rutschen begann. Er warf sofort die Landungsleiter aus dem Blickfeld auf das eingeleitete Landungsmanöver völlig unmöglich, auch nur das geringste Interesse wurde darauf gerichtet, kein Apparat außerhalb benutzten Geländes an der Erde zu bringen, um einmögliche noch größeres Unheil zu verhindern. Und das ist ihm auch gelungen. Trotz der nicht unbedeutlichen Gleichgewichtsveränderung durch das Ueberfliegen des B. über die Landungsleiter es ihm, das Flugzeug fast in der Gewalt

zu behalten und sicher auf dem Flugplatz aufzusetzen. Der Passagier ist auf der Tragfläche noch ein Stück gefestert und hat sich dann in die Tiefe gestürzt. Aus einer Höhe von 120 Meter fiel der Lebewesen in den engen Innenhof des Grundstücks des Polizeihauptmannmeisters Rasch, Wilhelmallee 5. Der Körper schlug zunächst auf einem Dachrand auf. Mit heftiger Wucht durchschlug er einen 2 Meter langen Stütz-Dachstuhl und schlug auf der Erde auf einen über zentimeterstarken eisernen Kanaldeckel auf, der in der Erde 2 Meter tief war. Der Körper wurde durch den Aufschlag erheblich verletzt und durch den Aufschlag der Schüssel zerplatzt. Weniger als einen Meter entfernt von dem aufschlagenden Körper standen zwei Hausbesitzer, die harmlos miteinander plauderten. Ein schreckliche Schreie, das sie nicht erklügeln wurden. Die Gründe des Selbstmordes sind lediglich in einem Nervenzusammenbruch des B. zu vermuten zu suchen, gegen dessen berufliche Tätigkeit und familiäre Lebensführung nichts vorliegt.

Ein Mörder begradigt.

Salzwedel. Der preussische Ministerpräsident Göring hat die gegen den Fiskalminister und Grundbesitzer Georg Große aus Vernebeck, Kreis Salzwedel, verhängte Todesstrafe im Wandelwege in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Große war am 20. Februar 1932 wegen Mordes an einem Mädchen im Nordsee zum Tode verurteilt worden.

Falschmünzer.

Suhl. Vor Wochen waren erstmals falsche Fünfmärkchen in der Umgebung von Schellenberg und den angrenzenden Thüringischen Kreisen festgestellt worden. Der erste Monat wurden dabei am bereits drei junge Leute aus Hirschbach ermittelt und festgenommen, die in einer Schamhaftigkeit in Siegbitz mit falschen Fünfmärkchen besetzt hatten. Sie hatten jedoch bisher besapnet, weder mit der Verfertigung noch mit dem Vertrieb eines falschen Geldes zu tun. Inzwischen waren auch falsche Einmark- und Fünftausendmarkstücke anderer Herstellungsorte aufgefunden, ohne daß über die Herkunftsquelle etwas Neues in Erfahrung gebracht werden konnte. Den Suhlischen Kriminalbeamten ist es nunmehr gelungen, die Hersteller und Verbreiter des Falschgeldes zu ermitteln und festzunehmen. Sie haben auch bereits Verhaftungen abgibt. Daraufhin konnten auch die Haupt- und Trägerformen beschlagnahmt werden. Als Anfertiger der Falschstücke kommt ein 57jähriger Mediziner aus Hirschbach in Frage. Er hat die Falschstücke teils gegossen und teils geprägt. Die Ausgabe ist durch ihn selbst und durch seinen Schwager erfolgt.

Fliegige Arbeit des Harzklubs.

Stolberg im Harz. Mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes hat der hiesige Harzklub-Zweigverein an 1800 Arbeitstagen zahlreiche und ausgedehnte Arbeiten durchgeführt. Durch mit einer Mannschaft von 10 und 20 Mann, die in mehreren Kolonnen gearbeitet haben. Der Weg von der Sägemühle nach dem Jagdloos Eidenforst wurde gangbar gemacht. Dadurch ist dem Wanderer von Nordhausen nach Stolberg die Möglichkeit gegeben, wieder einen der herrlichsten Waldwege zu benutzen. Am Großen und Kleinen Himmelsfließ, der die Verbindung Neustadt-Doßnitz-Stolberg herstellt, sind Ausbesserungen erfolgt. Wasserläufe, die sich im Laufe der Jahre verengt hatten, wurden durch breite Röhren im Aufbruch gemacht. Auch am Ruckweg nach Freienfeld oberhalb des Schlossberges nahm der freiwillige Arbeitsdienst Maßbestimmungen vor, desgleichen am Hintersberger Stadtweg, der in der Nähe des Ruckberges. Die Kolonnen wurden einzeln am Fuße der Nordspitze. Von den „Sieben Seen“ ab wurden alle drei Kuffen in Ordnung gebracht, auch der Ruckweg, in dem er wieder begehrt werden kann. Jedoch auch ohne Einwirkung des freiwilligen Arbeitsdienstes hat der Harzklub-Zweigverein reue geleistet. Die Aufräumarbeiten zur Aufhebung, sowie am Schichtenberg, am Harz, sowie am Harz, sind auch ohne Einwirkung des freiwilligen Arbeitsdienstes reue geleistet. Die Aufräumarbeiten zur Aufhebung, sowie am Schichtenberg, am Harz, sowie am Harz, sind auch ohne Einwirkung des freiwilligen Arbeitsdienstes reue geleistet. Die Aufräumarbeiten zur Aufhebung, sowie am Schichtenberg, am Harz, sowie am Harz, sind auch ohne Einwirkung des freiwilligen Arbeitsdienstes reue geleistet.

Thüringen auf der Herbstmesse.

Weimar. Zu einer großen Wirtschaftskammer- und Pressebesprechung mit Vertretern der Leipziger Messe wurden die Aufsichtsin für die bevorstehende Herbstmesse als a. u. m. g. besonders für das Inlandsgeschäft, beauftragt. Ministerpräsident Marbach erklärte, die Thüringische Regierung werde alles für den Export Potentien unternehmen, sei allerdings in der Lage, Staatsmittel in erheblichem Umfang zur Verfügung zu stellen. Er hat darum, daß der Thüringischen Regierung im Verwaltungskreis des Meßamts ein Sitz eingeräumt werde.

LEDENGSCHAFEN IM MOOR

VON LUISE WESTKIRCH
UNION DEUTSCHE VERLAGSGESellschaft IN STUTTGART

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Man hatte ihn bei der Feier im Dillmeierhof nicht die Beachtung geschenkt, die seine Prosopienwürde beanspruchte. Und da er fast geworden war an Schinken, Kaffee und Kuchen, hatte er den Staub von seinen Füßen weggewischt, und war aus den Reihen der Unbeteiligten entwichen.

Stumm, mit strengem Blick schaute er die abtrübnige Platte an.

„Guten Abend, Onkel Melior“, sagte Danaß verlegen. „Ich dachte, du wärst beim Riddeh.“

„Die Gesellschaft der Sünden ist kein Aufenthalt für einen Weltweisen des Herrn. Auch dich sehe ich einmal vor mir. Es wäre Wonne für mich, wenn ich annehmen dürfte, du habest die Einmaleiter zerlegt, dich zu demütigen vor Gott und deine Sünden zu bereuen.“

„Was für eine Sünde hab ich denn begangen?“ fragte Danaß.

„Zocher Weiss, deine Frage an sich ist Sünde. Dein Sünden sind mir alle. Die es nicht zu wissen vorsehen, sind die schlimmsten. Aber siehe, der Saal ist nicht ferne, der dich die Strafe bringt für deinen Schmutz, deine Unaufrichtigkeit. Er wird dich herunter-schlagen von einer Höhe, die dir nicht gehört, zu der du unwürdigst bist, wie der Dieb bei Nacht über eine Mauer klettert. Mit Schande wird die Eingebungen hinausgewiesen werden. Denn du sprichst der Herr, dein Gott: Ich will die Demütigen er-süßigen, und die Schwämmigen will ich niederwerfen in der Erde.“

„Ich verheiß das nicht“, antwortete Danaß und schaute schüchtern zurück nach ihrem Haus.

„Du verheißt mich nicht?“ wiederholte Melior, in dessen Herzen sich die einhellige Liebe zu der hübschen Platte in herbeidenen das Herz verwandelt hatte, wie zu große Süßigkeit in ändernde Säure umschlägt. „Du verheißt mich nicht?“

„In dein Sinn verheißt du nicht, daß du nicht fliehst, was vor deinen Augen liegt? Von der Liebe in deinem Wort bist du abgewichen, und hast als Bösen einen Mann in dein Herz geschoben. Aber auf Götzen ist kein Verlass. Verfluchtens Sinnes hat dein Mann dich an seine Seite gerufen, und du wählst ihn an, hast dich ihm angeschlossen, und hast dich zu halten, der seine Begier leidet. Aber siehe, ich hat er Augen und Sinne von dir gewandt, und wie Dagar wird du bald verflucht und einlam durch die Wälder dieser Welt.“

„Anstößig hatte Danaß sich bemerkt, denn Sinn aus der bilderdienlichen Rede zu schälen, und plötzlich vor ihr Herz sich in baner Hinnung zu lassen.“

„Was hast du? Was sagst du? Mein Mann hat mich verlobt. Ich will mit dem nicht ein für immer durch den Ewig, den wir uns vor Gottes Altar geloben haben? Wie könnt er mich denn verloben?“

„Er wird es tun“, verheißte Melior, der mit Freunde die Wirkung seiner Worte beobachtete. „Sehr bald wird er es tun. Sieh, ich weiß schon in deinem Sinne, die keine Stelle einnehmen soll.“

„Du meinst — wenn ich dot bin“, flammelte Danaß.

„Du irrst. Dein Gatte wird nicht mehr, was ich bin. Der Herr hat sich ein Reich ruft. Lebend wird er dich von sich stoßen, — nicht in die Seligkeit des Himmels, sondern in die Hölle dieser verdorbenen Welt. Deine Ehe wird er zerbrechen, wie du ein Verräter zerbrechen.“

„Mein Ehe zerbrechen? — Selge sollte — — — — —“

„Ne, ne, ne! Du willst mir bange machen. Du bist mir Gram, du hast einen Zorn auf mich, — ich weiß nicht, warum, ich weiß nicht, was ich dir zu tun habe, aber du hast einen Haß auf mich, und ich finde den Freund dran, mir das Herz immer zu machen. Aber ich glaub dir nicht, ne, ne! Es ist nicht wahr! Selge wird unser Ehe nicht zerbrechen wollen!“

„Ich glaub dir nicht.“

„Du irrst“, sprach Melior feierlich und wandelte mit gemessenen Schritten zurück zu seiner Behausung.

Eine Minute lang stand Danaß befüßt, als habe der Blick vor ihr eingeschlagen. Dann fiel sie wankend, folgend zum Haus, atemlos, als müßte sie dort Schutz suchen vor dem Grauenvollen, das der prophetische Dheim ihr angedeutet hatte.

Auf dem Hütel vor der Herdflamme, der sie derweil hinter gewesen war, — ah, nur ein einziges, kurzes Jahr! — laut sie in die eine Kammer des Herrn, nach der Schwelgerei ihrer verurteilten. In bitterem Schmerz schloß sie: ja, es war Wahrheit. Selge dreute, daß er sie zu seiner Frau gemacht hatte. Sein Herz schloß sich zurück nach der ersten Geliebten. Und nun wünschte er sie fort aus seiner Nähe, nun rang er, frei zu werden vor ihr!

Sie legte die Stirn auf den Tisch des Strohschiffes am Feuerloch und schluchzte schmerzhaft. — War es denn ganz unmöglich, daß sie sich müßte, leit sie Gedanken und



Abbröckeln.

Berlin, 23. Juni. Der vorläufige Frühbericht war durch die Entdeckung der Vereinfachung der Stahlwerke im Gegensatz zu der gutachtlichen Meinung des Wirtschaftsplanes, die Aufhebung des Dollars zu beabsichtigen, verflüchtigt.

Ausbau des Zettplanes.

Verkäufte Absatzförderung inländischer Zette, Erleichterungen für Hindernisse. Einmalig wird die Zette in der Produktion des Zettplanes durch den Ausbau in verschiedener Richtung.

Einmalig wird der Anteil von neutralen Zetten eingestrichen. Bei der Margarineherstellung werden die Zetten bei der Herstellung von neutralen Zetten inländischer Herkunft eine entsprechende Erweiterung des Konsums für die betreffenden Margarinefabriken.

Einmalig ist eine Erweiterung des Zettels der Reichsbank für den Zettel der Reichsbank, insbesondere sollen u. a. inländische Familien und Kurarbeiter in die Zettelbildung einbezogen werden.

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Aktien, Goldpfandbriefe, Verkehrs-Aktien, and Industrie-Aktien. Includes sub-sections like 6 Mon. W. Wertzeit, 6 Mon. R. Wertzeit, etc.

Neuaufbau der Handelskammern.

Dr. von Reuten Präsident des Deutschen Industrie- und Handelslages.

In der am Donnerstag abgehaltenen 58. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelslages wurde auf Vorschlag des bisherigen Präsidenten Dr. Grund (Breslau) Dr. von Reuten einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Programatische Erklärungen.

Auf der Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelslages führte der neue Präsident Dr. von Reuten in einer Ansprache u. a. eine folgendes aus: Die Wirtschaft ist nicht Selbsttötend, sondern sie ist Mittel zum Zweck.

Das soziale Gut, über das die Volkswirtschaft verfügt, und das größte Attribut eines jeden Betriebes sind die Arbeitskraft und Arbeitszeit der dort Tätigen.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der nationalökonomische Wirtschaftswissenschaftler auf dem Fundament dieses Wertes für die Arbeit und dieser kameradschaftlichen Verbundenheit sich vollziehen wird.

Die Bedeutung der Frau im Wirtschaftsleben.

Im Wirtschaftsleben lassen. Nahezu drei Viertel des deutschen Volkswirtschafts geht durch die Hände der deutschen Frau.

Table with columns for various companies and their stock prices, including Hammersen A.-G., Brown, Boveri Co., etc.

bar im Zusammenhang mit der Neuregelung der Abgabe von Eohnträgen durch die Handels-Zelle. Das Anbahnungsrecht ist im allgemeinen möglich.

Warenmarkt.

Table listing market prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berlin, 23. Juni. Amtl. Butternotierungen.

Table with columns for Butter quality and price.

Metalpreise in Berlin.

Table listing metal prices for various types of metal.

Berlin, 23. Juni. Amtl. Preisfeststellung für Zink.

Table with columns for Zink quality and price.

Magdeburg, 23. Juni. Zuckermarkt.

Table listing sugar market prices in Magdeburg.

Berlin, 23. Juni. Eierpreise.

Table listing egg prices in Berlin.

Leipzig, Börse vom 22. Juni.

Table listing Leipzig stock market prices for various companies and indices.

Schönen Abholen der Stadtkrone aus dem Rathaus. Die Glocken läuten 2 Minuten lang Gemeindefest: „Ein feste Burg ist unser Gott“, Strophen 1 und 4, neue Melodie, Kranzau-Kapelle begleitet.

Der Auszug

Setzt sich ohne Musik, solange die Glocken läuten, in Bewegung. Die Glocken läuten, bis die Spitze des Festplatz erreicht hat. Das klingende Spiel beginnt erst am Eingang der Gotthardstraße. An der Spitze marschieren die Kranzau-Kapelle I mit den Trommlern der Schützenkompanie.

Die Reihenfolge ist folgende: Kinderfest-Stadtkrone.

Mitglieder der hiesigen Körperschaften und die Geislichen der Stadt.

Mädchen.

1. Veffing-Schule, 2. Veitlitzschule, 3. Katholische Schule, Trommler der Berufsschule, 4. Oberbergmann, 5. Mittelschule, Kranzau-Kapelle II und M.B.Z. Trommler, 6. Altenburger Schule, 7. Albrecht-Dürer-Schule, Göttsch-Kapelle und Feuerwehr, 8. Stadtschule.

Knaben.

M.B.Z. Kapelle und Trommler, 1. Veffing-Schule, 2. Veitlitzschule, 3. Katholische Schule, 4. Reform-Realgymnasium, Mehring-Kapelle I, M.B.Z. Trommler, 5. Mittelschule, 6. Altenburger Schule, Mehring-Kapelle II und Stahlhelm-Trommler, 7. Albrecht-Dürer-Schule, 8. Stadtschule.

Über die Schüler-Trommler verfügt jede Schule selbstständig.

Der Festzug bewegt sich vom Markte, Südostseite, nach der Vurastraße, um die Stadtkirche, über den Uferplan, durch die Gotthard- und Weisenfelder Straße, durch die südlichen Anlagen zur Ostendstraße nach dem Spielplatz. Die im Bierzirkel und auf dem Jahnischen Turn- und Sportplatz spielenden Klassen marschieren vom Stadtsteig aus nordwärts nach der Raumgauer Straße.

Heimmarsch.

Nach dem Trompetensignal um 18.45 Uhr verarmen sich alle Kinder wieder auf ihren Spielplätzen, ordnen sich hierauf zu Bierzirkeln und ziehen in derselben Reihenfolge wie beim Ausmarsch nach dem Marktstraßenende zu. Die unterste Knabenklasse der Veitlitzschule beginnt am Marktstraßenende. Die M.B.Z. Kapelle und Trommler stellen sich an die Spitze. Es folgen Stadtschule, Magistrat, Stadterordnete und die Mädchenklassen der Veitlitzschule. Danach sämtliche Knabenklassen in der Reihenfolge wie beim Ausmarsch. Die Knabenklassen der Stadtschule schließen. Diesen folgen dann unter Vorantritt der Kranzau-Kapelle I und Trommler der Schützenkompanie die Mädchenklassen der Veitlitzschule in der Reihenfolge wie beim Ausmarsch.

Auf dem Markte angeschlossen nehmen alle Knabenklassen auf der Nordseite sämtliche Mädchenklassen auf der Südseite. Nach beendeter Heimfahrt Trompetensignal. — Aufstraße — Lied: „Nun danket alle Gott“ (Strophe 1) — Verbringung der Stadtkrone nach dem Markte und der Schützenkompanie nach dem betreffenden Spielplatz.

Die Kinderfestkommission.

Dr. Sinae.

Kein Tanz an ersten Feiertagen.

Nachdem es früher lange Zeit ohne Sitten gewesen war, daß an den ersten Feiertagen der drei großen christlichen Feste öffentliche Tanzveranstaltungen verboten waren, hat die Regelung in der jüngsten Vergangenheit eine Lockerung erfahren. Das Verbot wurde aufgehoben.

Am 22. Juni hat sich aber nun bereits gezeigt, daß sich eine Welle in allen Orten aus mehr als einem Grunde empfindet. U. a. hat die Kreisbehörde Burg folgende Entschlüsse angenommen:

„1. Die Kreisbehörde bittet das Konsistorium, bei der Regierung dahin wirken zu wollen, daß die ersten Feiertage der drei christlichen Hauptfeste — Weihnachten, Ostern und Pfingsten — wie früher von allen Tanzveranstaltungen frei sind.“

Unter der Hohen Mauer.

Der Geschäftsführer Karl Günther feiert am Freitag, dem 22. Juni, mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot

Grundkassierin Ulrike Freitag, dem 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, Schützen des Ortsvereins nicht im „Schützenhaus“, sondern beim Landwirt Bohle, Sand 2. Rege Beteiligung ist Pflicht.

Technische Notiz.

Freitag, 19.30 Uhr Anpassen der Uniformen für die Notwehr, die am letzten Sonntag verhindert waren, sowie Uniformgewell und Marschübung für alle Uniformierten.

Zur Weihe des Heinrich-Denkmal.

Morgen nachmittag findet die feierliche Enthüllung statt.



Unter Bild (phot. Horned) zeigt das Denkmal Königs Heinrich I., mit dessen Aufstellung man inzwischen fertig geworden ist. Die feierliche Enthüllung findet morgen Nachmittag 15 Uhr statt.

8500 hallische Sportler nach Merseburg

Laufer Mann Arbeitsdienst von auswärts im Festzug.

Wie wir als einzige Merseburger Zeitung bereits im vergangenen Montag melden konnten, werden alle am „Fest der Jugend“ beteiligten Sportler über 18 Jahre am Sonntag, also dem Haupttage der Jahnfestfeier, nach einem in Halle abgehaltenen Feldspaziergang zu einem halbtägigen Stadtlauf. Die Zahl der hieran beteiligten Jugendlichen wurde zunächst auf 1500 bis 2000 Teilnehmer geschätzt. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen ist jedoch mit rund 8500 Mann zu rechnen, von denen die hallische Schupo voraussichtlich mit Gepäd nach Merseburg kommen wird.

Wir geben noch einmal bekannt, daß die Begrüßung der hallischen Sportler gegen 11.30 Uhr auf dem Marktplatz erfolgt, wo Oberbürgermeister Dr. Weisbach und Ortsgruppenleiter Dlesch Ansprachen halten werden. Wie wir weiter hören, wird die hallische Sportjugend bei dem historischen Festzug in der Bismarck- und Wandelstraße Spalier bilden.

Von der Merseburger Ortsgruppe der NSDF erfahren wir weiter, daß am Sonntag etwa tausend Mitglieder des freiwilligen Arbeitsdienstes aus auswärtigen Lagern nach Merseburg kommen, um am Festzug teilzunehmen.

Die Merseburger Ortsgruppe der NSDF bittet uns, folgendes mitzuteilen: Alle Merseburger Schulen die geschlossen an der am Sonntag, dem 24. Juni, auf dem Platz der Turnerischen Vereinigung (Friedrichstraße) stattfindenden Sonnenwendfeier teilnehmen wollen, werden gebeten, heute Abend um 8 Uhr einen Vertreter nach dort zu entsenden.

Mitglieder der Nationalsozialistischen Frauenaktion erhalten bei der Sonnenwendfeier gegen Vorsehung ihres Mitgliedsausweises einen besonderen Platz angewiesen.

Telegramme und Brieftauben

Bei der Enthüllungsfest der König-Heinrich-Denkmal am Sonntagnachmittag werden nach der Befehle des Oberbürgermeisters Telegramme an den

Serrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler durch Kreisdeputaten abgehandelt werden, die am Rednerpult nach Vertin abfliegen.

Zum Elisabeth Schumann-Abend

Der Kammermusikabend von Elisabeth Schumann am heutigen Freitag wird, wie wir schon berichtet, nicht im Rundfunk übertragen. Es ist jedoch ein Kaufprecher in der Albrecht-Dürer-Schule angesetzt worden. Der Eintritt dort beträgt 30 Pfennig.

Treu zur Volksgemeinschaft.

Deffentliche Kundgebung der NSD.

Gestern Abend fand bei strömendem Regen eine öffentliche Kundgebung der NSD. Kreis Merseburg auf dem Marktplatz statt, der trotz der ungunstigen Witterung erdrückend voll war. Kreisbetriebsleiter Hager sprach zu der in geschlossenem Zuge mit verschiedenen Trommlerkörpers vom „Gefino“ nach dem Markt marschierenden NSD, über das Thema: „Dine den deutschen Arbeiter kein deutsches Vaterland.“

Am Mittwochabend, so führte er aus, habe man an dieser Stelle des Wahren des Deutschen Reiches, König Heinrich I., gedacht und heute wolle man der Delegation der deutschen Arbeiterfront, die in Genuß von marxistischen Vertretern verhöht wurde, huldigen. Für den deutschen Arbeiter seien die Jahre des Kampfes und mit ihnen der Kampf des Arbeiters den Bürger und umgekehrt ungetrennt in der Vergangenheit.

Wie bei Kriegsausbruch 1914 bekennen sich die kämpfenden Stände der Stirn und der Faust an Nation. Die NSD, werde es aber zu verhindern wissen, daß die Arbeiterfront noch einmal mit den Klassenkämpferischen Parolen der Internationalen verlegt werde. Stiller Mahnung, den Klassenkampf aufzugeben und sich zur Nation zu bekennen, habe gerade in der deutschen Arbeiterfront, die das Klassenkampfbanner zuerst über Land trug, und die nationalsozialistische Freiheitsbewegung mit ihrem Ziel zusammenschweißte, freudigen Widerhall gefunden. Mit dem 30. Januar werde der erste Teil der nationalsozialistischen Revolution abgeschlossen. Sie zu vollenden

Neue Bücher.

Preussische Anekdoten (1. Teil) von Herbert Mann erschienen in den Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., innerhalb der bekannten Stallings-Bücherei „Schriften an die Nation“, Bd. 22, Preis gebunden 1 Mark.

Seine Umwälzung, in deren Mitte wir heute stehen, ist in ihrem Antrieb, in ihren Wurzeln, zunächst in jenem Preussentum begründet, dessen Grundstein Friedrich Wilhelm I. gelegt und dessen Bau Friedrich der Große geleistet. Seine preussische Zeitsaufzählung — geboren aus Blut, Landhaftigkeit und Geschichte — in ihrer schmückelosen, nur auf die Pflicht eingehenden Klarheit, in ihrem immerwährenden Drang nach Leistung, Ordnung und Gerechtigkeit, nicht zuletzt auch in ihrer unparteiischen, sachlichen Haltung gegenüber Leben und Tod — all dies hat Herbert Mann in dem 1. Buch seiner „Preussischen Anekdoten“ zu spiegeln versucht. Dem Bändchen, das neben in der Reihe der „Schriften an die Nation“ des Verlages Stalling, Oldenburg, erschienen ist, geht eine reichhaltige Untersuchung Manns voraus, deren Sinn und Wesen der aus dem Konstruktiven stammenden Anekdoten im Bereich und Gegenstand zum liberalen Will. Wer diese sorgfältig und sinnvoll ausgewählten Feinheiten und Aperçus aus Preussens kaiserlichen Tagen liest, wird mit Erstaunen gewahr, wie stark die Revolution von heute ihre besten Kräfte aus jener friedlichen Vergangenheit schöpft, und daß sie eben deshalb zukunftsträchtig ist. — Ein sehr unterhaltendes und nachdenkliches Buch zugleich.

Das Feuerhorn, 5 Erzählungen von Hans Friedrich Wand, erschien in den Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., innerhalb der bekannten Stallings-Bücherei „Schriften an die Nation“, Bd. 5, Preis gebunden 1 M.

Erst kürzlich wurde das dichterische Schaffen S. Fr. Wands durch seine Wahl in die Dichterkademie würdig. In diesen lehrsam nachdenklichen Erzählungen des niederbayerischen Dichters weht das Schicksal — ernst und groß, und doch vernehmend. Werden begangen, wird, aber etwas Höheres geschieht mit ihnen, das vorüberzuckt und beim Auseinandergehen etwas Neues, Unvergänglichliches hinterläßt. Das vornehm ausgestattete Bändchen ist eine Fierbe jedes Bücherdrankens und eignet sich vorzüglich zu Geschenkwendungen.

Sonnenwendfeier in Meuschan.

Am Sonntagabend findet auch in der Gemeinde Meuschan eine Sonnenwendfeier statt. Die Gemeinde der Landwehrverein, die Anführer-Jugendgruppe, die freiwillige Feuerwehr und der Geselligkeitsverein werden sich daran beteiligen. Die Feier beginnt 21.30 Uhr auf dem Sportplatz in Meuschan.

„Der deutsche König“ für Erwerbslose.

Wie aus dem Infanteriebericht folgt, findet morgen um 15 Uhr eine Wiederholung des Festspiels „Der deutsche König“ auf dem Schloßhof statt, bei welchem Weiter im Union-Theater, Ermordung haben die Vorsehung der Stempelfeste freien Zutritt.

Bei der NSD, berufen, die auch den deutschen Sozialismus anfrichten und die deutsche Arbeiterfront in die Nation einbauen werde. Von Genuß habe man nach dem bölligen Versagen des Völkerverbundes nichts mehr gehalten. Troßdem wollte die deutsche Abordnung durch ihre Teilnahme am Arbeiterkongreß die Freiheit der deutschen Arbeiterbewegung erneut bezeugen.

Auf der Seite der bisherigen nach dem Ausland geflohenen NSD-Führer ist es zu den Beschlüssen der deutschen Delegation gekommen, die diese mit dem Vertreten der Konferenz antizipiert.

Die NSD, werde ans Ziel kommen, wenn sie unter der Führung Adolf Hitlers weiter geschlossen gegen Reaktion und Marxismus kämpfe. Auch Ortsgruppenleiter Dlesch sagte den Gegnern von links und rechts den härtesten Kampf der NSD als jüngerer Truppe des Nationalsozialismus an. Die NSD habe mit einem Zweck darüber gelassen, das die den deutschen Sozialismus richtig durchzuführen werde. Der Sieg in dem Vorkriegskampf gegen links und rechts sei ebenso sicher wie die Zarische, daß die NSD, von dem Gewonnenen keine Handbreit mehr vergebte.

Mit dem Deutschlandstich fand die zweite Annäherung an das Großdeutsche Ziel. Vier Ungerer noch zwei Südostdeutsche, die von den Führer der Deutschen Arbeiterfront, Dr. E. u., und deren Zentralbüro in Berlin vertreten hatte. Nach dem Gelingen des dort Verwirklichtes marschierte der lange Zug nach dem „Gefino“ zurück.

Besuch der Gewerbe-Ausstellung im Neuen Schützenhaus

Für die Jahrtausendfeier und das Kinderfest

empfehlen wir in hervorragend schöner Auswahl und zu den niedrigsten Preisen

Damen-Mäntel
Kostüme, Complots
Röcke, Blusen
Hüte, Kappen
Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel

Dobkowitz

Durch Verfügungsänderung:
Am Festsonntag kein Verkauf

Rundfunk.
Leipzig
Bellenlänge 889,6

Buchhalter
36 Jahre, ledig, bi-
sonnig und mit
Allen vornehmend.
Arbeiten vertrieht,
Insgl. am 1. Juli
d. J. entp. Stel-
lung. Angeb. erbet.
unt. N 17882 an die
W. Schmidt, d. H. A. X

**Maschinen-
Ingenieur**
Sucht Stellung gleich
weil. Art bei mäß.
Ansprüchen. Mehr-
jähr. Berufstät. in
Betriebspraxis, an-
sehnlich. Arbeiten
erbeten. Aufstufung
möglich. 1. und 3b.
Angeb. erbet. unter
N 17776 a. b. W. Schmidt,
dieser Zeitung. X

Stellung
am 1. Juli, evtl.
später. Angeb. erbet.
unt. N 17889 an die
W. Schmidt, d. H. A. X

Waldweib. alt, Fräul.
im 49. Jahr
Sucht Stellung
als Hüth. des Haus-
es, bei einem arbeits-
fähigen Herrn oder Dame
Anf. zu richten an
Frau. Anna Jans-
mann, Bismarckstr.
10, Verberstraße 35. 8

6.00: Funfpmusik.
6.30: Frühkonzert.
8.00: Funfpmusik für Hausfrauen.
9.40: Kirchengesangschor.
9.45: Wetterbericht, Wetterlandsbestimmungen.
10.00: Verehrung und Tagesprogramm.
10.55: Was die Zeitung bringt.
11.00: Wertenachrichten der Deutschen Reichswehr, verbunden mit Schallplattenkonzert.
12.00: Wetterbericht im Anschluss an Wetterbericht und Zeitungsbeilage.
13.00: Nachrichten (I).
13.15: Volkstheater (Schallplatten).
Daraufhin 13.40: Funfberatung.
14.00: Nachrichten (II).
14.10: Funfgespräch.
14.20: Neues Konzert (Schallplatten).
14.30: Kinderstunde.
15.30: Meteorologischer Bericht des Landes-
arbeitsamtes Sachsen.
15.45: Kirchengesangschor.
16.00: Bremer Nordfunf vom Schnell-
dampfer „Garos“ des Norddeutschen Lloyd.
17.00: Stunde der Jugendlichen: „Sonnen-
wende“ Johannistag. Von Eric
Schulman.
17.30: Musikberatung des Mitteldeutschen Rundfunf.
17.40: Zur Unterhaltung (Schallplatten).
18.00: Feiertag. Wie mache ich Schluß? Dr.
Genit Decker, Leipzig.
18.20: Gegenwartskonzert.
18.30: Die meteorologischen Grundlagen eines transeuropäischen Luftverkehrs.
Dr. Gerhard Kuhn, Dresden.
19.00: Reichsfeier: Stunde der Nation.
Friedrich Müllert aus dem Dresdener Zwinger.
20.00: Winterabend.
22.00: Nachrichten.
Anschließend: Tanzmusik.
24.00: „Nimm empur“ Hörbericht von
der Sonnenfeier der NSDAP in
Blauen. Am Mikrophon: Carl-Georg
Philipp

Königswusterhausen
Bellenlänge 1635
5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.00: Funfpmusik.
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes

Müllers Hotel

Ab heute täglich
**Gesellschaftsabend
mit Tanz**

Erstklassige Kapelle

Festspiel: „Der deutsche König“

im Schloßhof am Sonnabend, dem
24. Juni 1933, nachmittags 3 Uhr.
Für Erwerbslose frei gegen Vorlegung
d. Stempelkarte. Schüler zahl. 30 Pf. Eintritt.
Bei ungünstiger Witterung im „Unions-Theater“

Zum Kinderfest und zur 1000-Jahrfeier

bringen wir
Qualitäts-Schuhe
in größter Auswahl mit 5 Prozent Rabatt
in Marken, außer auf Lingel-Herrenschuhe.

Schuhhaus Grahmann

Adolf-Hitler-Straße Nr. 17

In Schkopau zum Raben da kannst du dich laben!!

Am Montag, den 26. d. Mitts.
Kinderfest, sind sämtliche Merseburger
Freizeitschäfte von nachm. 3 Uhr
ab geschlossen. Der Vorstand.

**Unter Garantie
wachsen auch Ihre
Sommer-
sprossen**

Draht Bleichwachs
welches bewirkt rasche
In all. Apoth., bestimmt
in der Teich-Apothek

PHOTO- PREISAUSSCHREIBEN

zur 1000 Jahrfeier
wertvolle Kameras als Preise
Bedingungen im Geschäft

**Photo - Spezial - Geschäft
HERMANN EMANUEL**
im neuen Kreishaus

Stift-Archiv Merseburg

Donnerstag Nr. 7
Wochentags geöffnet: 9-18 Uhr
Sonntags: 9-17 Uhr.
Sonnabend, 24. 6. und Sonntag,
25. 6. ab 9 Uhr Führung (kostenlos).
Eintritt 20 Pf. pro Person. Karten im
Verkehrsbüro, Kl. Ritterstraße 3.

Auswärtige Theater

Neues Theater Leipzig
Sonnabend, 24. Juni
20 - um 23
Hans Hellwig

**Garantie: Geld zurück,
wenn nicht löst.** Melioda
Klingen, Messer, b. 27 Stück
u. 100. 100. 100. 100. 100. 100.
Milben, Käse, Motten, Milben,
Schwaben. Angenehm riech., nicht fleck.
Kästchen u. 60 Pf. an, Versand 95 Pf.
Verk. nur feinsten Wenzel, 20. Burgstraße 6.

Aufpoltern

Geräusch, Delgrade 1
Gutmoderner
Zimmer
ab 1. Juli 1933 zu
vermieten.
Christiansstraße 10

Sonntag, d. 25. d. M. empfehle ich wieder
einen Fr. Transport, best. aus 2 Ladungen
3-6 fähr., rhein.-belg. u. münsterländer

Pferde
g. fähr. u. mittl.
Schläge, in all.
Farben, darunter
eagle Gelbparne.
Der dir. Einkauf
vom Züchter er-
möglicht mit streng
reiner Zucht und
Gleichzeitigkeit empfehle ich eine Auswahl
hochtragende und fruchtbringende Kühe
mit Käbern, sowie hochtrag. Färsen.

H. Heydenreich, Krumpa d. Wüth.
Telefon Nr. 239.

Im Anschluss: Wiederholung der wich-
tigsten Abendnachrichten.
6.20: Tagespruch, Morgenchoral.
Anschließend bis 8.00: Frühkonzert.
8.25: Sonett für die Frau.
10.00: Neue Nachrichten.
10.10: Schulfunk: Konzert für die Jugend.
11.15: Zeitlicher Wetterbericht.
11.20: Reichsfeierliche Hochschön.
11.45: Zeitfunk.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.05: Sommerferienwunder.
12.55: Zeitlicher u. Zeitlicher Wetterbericht.
13.45: Neue Nachrichten.
14.00: Schallplattenkonzert: Unterhaltende
Musik.
14.45: Kinderstunde.
15.10: Freude - deutsche Lebenspflicht.
Charlotte Koehn-Wehrh.
15.20: Wetter- u. Wetterbericht.
15.45: Das Grimm: „Der Ramehaug.“
Sprecher: Gerhard Feiste.
16.00: Nachrichtenkonzert aus Hamburg.
17.00: Nachrichten.
17.30: Wieder unserer Zeit.
18.00: Das Gedicht.
18.05: Sommermusik.
18.30: Korporationswesen in Italien (III).
Major Krenzler.
18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Kurzbericht des Drahtlosen
Dienstes.
19.00: Reichsfeier: Stunde der Nation.
Friedrich Müllert aus dem Dresdener
Zwinger.
20.00: Kernspruch.
Anschließend: Im Volksgarten. Ein bun-
ter Abend.
22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.45: Zeitlicher Wetterbericht.
23.00: Vorträge von einer Sonnenfeier
der Hiltnerinnen des „Bannes
in Sachsen“ (Sachsen) bei Tafel
(Sohn-Neuerdorf); Sprecher: Carl
Geist.

Sporthaus Käther

Gottwardstr. 37 Tel. 2589
Andenken - Geschenkartikel
Sonntag geöffnet u. 11-13 Uhr
- und 17-19 Uhr -

Wohnung

geucht. Nähe
Schkeubitz, Offerten
unter C 1224 Gefch.

Im Handelsregister Abteilung B Nr. 83
ist heute bei der Firma Mitteldeutsche
Engelhardt-Zentrale (Zentrale) Abteilung
Zentrale (Zentrale) Merseburg folgende
eingetragen worden: Die Direktoren
Wolff Schneider, Otto Becker und Richard
Köhler sind aus dem Vorstand ausge-
schieden. Zum Vorstandsmitglied ist
Direktor Otto Reimann in Halle a. S.,
u. stellvertretend Vorstandsmitglied
sind die Direktoren Karl Bauer in
Halle a. S. und Dr. Paul Friedrich von
Herrmann bestellt.
Merseburg, den 20. Juni 1933.
Amtsgericht.

Mädchen

mit guten Zeugnis,
nicht unter 18 Jahr,
für Haus- und Feld-
arbeit in Landwirtschaft
b. hohem Lohn
u. Groß. Weimar.
Erster Straße 109

Suche zu kaufen sehr
gut erb., wen. gefahr.
**BMW a. DKW-
bimoline**
Bayer. Angebote
mit Preisangabe u.
Baujahr u. N 7296
Gefälligst.

Empfehle ab Sonntag, den 25. Juni
eine große Auswahl pa. hochtragende
und fruchtlich.

**Kühe
und
Färsen**

sowie bedächtige Zuchtbulen preis-
wert zum Verkauf.

H. Biegenhorn, Schmiedstr. 119

Mietverträge

stets vorrätig.
Merseburger Tageblatt

Todesfälle

Weißenfels
Josef Gutlich, 68 J., Beerd.
24. Juni, 15 Uhr
Eberhard Stahl, 57 J., Beerd.
24. Juni, 14 Uhr
Rammberg
Paul Ugeland, Korbmachermstr.
68 J., Beerd. 24. Juni, 15 Uhr

Achtung! Kraftfahrer!

Ich habe mein großes Lager in Motor-
rad- u. Auto-Bereifung
Auto-Bereifung
erweitert, sodaß ich mit allen Größen der
Bereifung dienen kann.
Auch empfehle ich meine

Großtankstelle

mit öffentlicher Waschanlage und Hebebühne
Friedrich Engel
Großtankstelle - Droschkenruf 2203

**Wichtiges, älteres
Hausmädchen**
im Kochen erfahren,
zum 1. Juli gefahrt.
Angehörige: Herr
u. Frau a. See b. Halle S.

Suche zum 1. Juli
erf. (aub., fleiß.)
Mädchen
für alle in der Land-
wirtschaft vorz. Arbeit.
Schweizer vordant.
Frau A. Schulz
Seeber bei Halle, 8

**Inferieren
bringt Gewinn!**

Zur Jahrtausendfeier

denken Sie daran:
**Kaffee
Konfitüren
Weine
Lebensmittel**
trotz billigste Preise
nur erste Qualitäten, im
Hamburger Kaffeelager

Walter Schlicht

Thams & Garfs angeschlossen

Feststzeichen Festschriften

zur
**1000
-Jahrfeier
Merseburg**

sind in unseren Geschäftsstellen
Markt 24 u. Hälterstr. 4 zu haben

**Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)**